



Die Ergebnisse zeigen, dass die umfangreichen Anstrengungen zur Verbesserung unserer Gewässer in den letzten Jahrzehnten Wirkung zeigen. Dennoch wird in vielen Bereichen der gute ökologische Zustand noch verfehlt. Die Ursachen können unter anderem bei der ungünstigen Gewässerstruktur durch Ausbau, Begrädiungen oder Staustufen, aber auch bei stofflichen Einträgen aus verschiedenen Quellen liegen.

Stoffeinträge durch **Punktquellen** sind z. B. Einleitungen von Abwasseranlagen wie Kläranlagen, Regenwasserbehandlungsanlagen u. ä.

Stoffeinträge können durch **diffuse Quellen** u. a. durch ausgewaschene gelöste Nährstoffe oder Pflanzenschutzmittel sowie den Abtrag von Boden (Erosion) ins Gewässer gelangen.

Was können wir tun?

- **Kläranlagen** sind stabil und nach dem Stand der Technik zu betreiben.
- Bei einzelnen Kläranlagen muss die **Reinigungsleistung verbessert** werden.
- **Regenüberlaufbecken** sollten ausreichend bemessen und gesteuert sowie mit einem Feststoffrückhalt ausgestattet sein.
- Mit Einhaltung des **Gewässerrandstreifens** können diffuse Stoffeinträge deutlich reduziert werden.
- Die **Revitalisierung von Gewässern** verbessert ihre Selbstreinigungskraft und Widerstandsfähigkeit.
- Eine ausreichende **Mindestwassermenge** in den Ausleitungsstrecken der Wasserkraftanlagen verbessert die ökologische Situation auch in Niedrigwasserzeiten.

Fazit

Die gewässerökologische Untersuchung zeigt, dass der Landkreis auf einem guten Weg ist, den guten ökologischen Zustand der Gewässer zu erreichen. Gleichzeitig wird aufgezeigt, dass noch einiges zu tun ist, um die Gewässer zu verbessern. Dazu zählen beispielsweise die bereits begonnene Überarbeitung von Abwasserkonzeptionen auf Basis der gewässerökologischen Gutachten oder die regelmäßige Durchführung von Gewässerschauen.

Gewässerökologische Untersuchung

Intakte Flüsse und Bäche sind Lebensraum von vielfältigen Tier- sowie Pflanzengemeinschaften und schützen unsere wichtigste Lebensgrundlage – das Wasser.

Saubere und naturnahe Gewässer stellen hierbei die Basis für einen guten ökologischen Zustand dar, den es zu erhalten und zu entwickeln gilt.

Die gewässerökologische Untersuchung bietet eine umfassende Grundlage um hieraus gezielte und effiziente Verbesserungsmaßnahmen für die Gewässer im Landkreis Schwäbisch Hall abzuleiten.



Das Projekt

Die Landschaft des Landkreises Schwäbisch Hall ist durch über 900 Bäche und Flüsse geprägt. Am bekanntesten sind die beiden größeren Flüsse Kocher und Jagst, die den Landkreis von Süden nach Norden durchqueren. Zahlreiche Nutzungen beeinflussen den natürlichen Zustand der Gewässer. Veränderungen der Gewässerstruktur und Stoffeinträge haben in vielen Bereichen zu einer Verschlechterung des ökologischen Zustands der Gewässer geführt.

Um den ökologischen Zustand der Gewässer zu erfassen wurde von 2016 bis 2019 eine landkreisweite Untersuchung vorgenommen. Im Ergebnis liegen nun für alle Kommunen des Landkreises gewässerökologische Gutachten zu den Auswirkungen der jeweiligen Abwasseranlagen auf die Gewässer vor.

Gewässerökologie beschäftigt sich mit den Gewässern als Lebensraum für Pflanzen und Tiere und untersucht sie aus biologischer und chemischer Sicht.



Was wurde untersucht

In den gewässerökologischen Gutachten wurden die sogenannten biologischen Qualitätskomponenten untersucht. Dabei handelt es sich um verschiedene Tier- und Pflanzenarten im Gewässer, die besonders empfindlich auf die Einleitung von Nähr- und Schadstoffen reagieren. Hier ist besonders das **Makrozoobenthos (MZB)** geeignet, um Belastungen anzuzeigen.

Makrozoobenthos (MZB) sind am Gewässergrund lebende wirbellose Kleintiere wie Insektenlarven, Muscheln, Krebstiere, Schnecken, Würmer oder Egel.

Diatomeen bzw. Kieselalgen gehören zum Phytobenthos, also zu den an Steinen anhaftenden Algen.

Neben den Tieren zeigen auch Pflanzen im Gewässer bestimmte Wasserqualitäten an. In den Gutachten wurden deshalb die an Steinen anhaftenden **Kieselalgen (Diatomeen)** mit untersucht. Sie haben eine hohe Empfindlichkeit gegenüber verschiedenen Gewässerbelastungen und lassen so Rückschlüsse auf verschiedene stoffliche Parameter im Wasser zu.



Wo wurde untersucht?

Die biologischen Untersuchungen wurden an insgesamt 165 Untersuchungsstellen an 72 Gewässern im Landkreis Schwäbisch Hall durchgeführt. Der Schwerpunkt lag dabei auf den Gewässerabschnitten, in welche die Kläranlagen und ausgewählte Regenüberlaufbecken einleiten. Aus den Einzelbewertungen wurde dann der ökologische Zustand des Gewässers nach Wasserrahmenrichtlinie ermittelt.

Die EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) wurde im Jahr 2000 als Ordnungsrahmen für die europäische Wasserpolitik verabschiedet. Sie definiert als Ziel bis 2027 das Erreichen eines guten ökologischen Zustands für alle Fließgewässer.

Was zeigen die Ergebnisse?

Ca. 20 % der Gewässer sind in einem guten bis sehr guten Zustand. Hier ist das Ziel der Wasserrahmenrichtlinie bereits erfüllt. Besonders großer Handlungsbedarf besteht wiederum bei ca. 20 % der Gewässer, welche nur einen unbefriedigenden bzw. schlechten Zustand aufweisen.

